Hinatas Weg

Von abgemeldet

Kapitel 3: Rückkehr

Eine Woche später war Hanabis großer Tag gekommen. Die Prüfung der Chunin. Hinata war extra früh aufgestanden um ihrer Schwester die Daumen drücken zu können. So hibbelig hatte sie die Jüngere noch nie erlebt. Beim Frühstück stieß sie ihre Milch um, beim Anziehen verhedderte sie sich in ihrem Pullover und vor lauter Aufregung vergaß sie beim Verlassen des Hauses ihre Schuhe anzuziehen. Hinata belächelte das alles nur. Sie wusste wie schlecht ihr vor der Prüfung gewesen war... Zu ihrer Prüfung war ihr Vater ja nicht mal erschienen...
Hanabi war ihr wirklich sehr ans Herz gewachsen. Sie wusste, dass ihre Schwester nicht die Meinung des Vaters teilte besser und begabter zu sein als sie.
Im Gegenteil sie unterstützte sie auch noch dabei ihr Leben zu ändern.

Sie nahm also neben Neji und ihrem Vater in der Arena platz und wartete auf Hanabis Kampf.
Leise hörte sie ihren Bauch grummeln, doch sie kümmerte sich nicht darum. Sie hatte sich auf Diät gesetzt und auch schon etwas abgenommen. Sie wollte das. Und sie hielt es auch in Grenzen, aber so fühlte sie sich einfach viel wohler. Außerdem konnte sie sich jetzt auch besser bewegen!
Endlich trat Hanabi aus der Kabine heraus, ihr Gegner war ein untersetzt wirkender 15jähriger, wie Hinata wusste.
Allerdings beherrschte er perfekt die Kunst der Verwandlung und verwandelte sich je nachdem in Tiere oder sonstiges.

Hinatas Blick wurde auf die Godaime ein paar Plätze vor ihnen gerichtet. Ein Jonin war zu ihr geeilt und hatte ihr etwas mitgeteilt. Die Hokage riss verblüfft die Augen auf und ihre Lippen formten – was Hinatas Herzschlag beschleunigte – ungläubig den Namen Naruto.
Langsam drehte sich die Blondine zur Hyuugaerbin um, die ihren Blick nervös erwiderte. Tsunades Blick ruhte einen Moment auf ihr, dann nickte sie und Hinata sprang geschockt auf. Sie drehte sich um und rannte die Treppen hinunter zum Eingang der Arena.
Ihr Cousin und ihr Vater sahen ihr verwirrt hinterher. Dachten aber, sie wolle nach unten um Hanabi zu gratulieren, die ihren Kampf soeben gewonnen hatte.

Hinatas Herz schlug ihr wie wild gegen den Kehlkopf. Das konnte doch nicht sein! Er war wieder hier! Das war unmöglich!!
Doch als sie aus dem kühlen Flur der Arena in die pralle Sonne trat, sah sie ihn.

Er war es wirklich, sein goldenes Haar glänzte in der Sonne und seine blauen Augen strahlten wie früher, als er sie Hinata zuwandte. Da weiteten sie sich plötzlich und seine Lippen hauchten ungläubig ihren Namen. „Hinata...!“
Ein Lächeln breitete sich auf ihrem Gesicht aus und sie trat langsam auf ihn zu. „Hallo Naruto!“ grinste sie. Der musterte sie verblüfft. „Du... du hast dich verändert!“ lächelte er.
Und sie nickte „Ja. Das habe ich.“ Und dann fiel sie ihm mit einem mal glücklich um den Hals und drückte ihn an sich. Nach einem Moment der Überraschung legte auch er seine Arme um sie und schloss glücklich die Arme.

-.-.-.-.-

Seit drei Tagen befand sich Hinatas Laune auf einem Höhepunkt, wie man es noch nicht erlebt hatte. Sie summte fröhlich vor sich hin und immer, wenn man sie sah, hatte sie ein Lächeln auf den Lippen.
Aber neben all der Freude, dass Naruto wieder da war, vergaß sie nicht, dass sie noch einen Kampf zu bestehen hatte.
Sie trainierte gerade auf einem der Trainingsplätze im Wald, als sie hinter sich Naruto aus dem Wald treten sah. Mit einem freudigen Lächeln drehte sie sich um und deaktivierte ihre Byakugan. „Naruto! Wie schön, dass du hier bist!“
„Ähm... Hallo Hinata!“ rief er verlegen. Irgendwie hatte Hinata immer das Gefühl, er kam nicht unbedingt mit ihrer neuen Art klar...
„Ähm... was ist los?“ fragte sie deshalb misstrauisch und setzte sich auf einen Baumstumpf um zu verschnaufen. Mit ernstem Gesicht ließ er sich neben ihr nieder.
„Ich... wollte mal mit dir reden...Ich mache mir Sorgen, weißt du? Und ich bin nicht der einzige!“ Verwirrt sah sie ihn an. „Warum?“
„Na ja...“ verlegen kratzte er sich am Kopf. „Ich bin echt ziemlich froh, dass du es geschafft hast dich zu ändern, aber... war das nicht ein wenig zu sehr ins Extrem?“ Nachdem sie ihn nur verwundert ansah, sprach er weiter. „Ich meine... du hast total abgenommen... trainierst pausenlos... und... du bist irgendwie... ruppiger als sonst.“ Entschuldigend sah er sie an.
Hinata war, als hätte man sie vor den Kopf gestoßen. Ruppiger? Sie war doch, was den Umgang mit ihren Mitmenschen anging nur ein wenig offener, gut vielleicht ließ sie sich nicht mehr alles sagen, aber ansonsten... Sie war doch nicht unhöflich geworden!